



Konzeption der Katholischen Kindertageseinrichtung St. Joseph / Sythen.

Informationen für
Eltern und Interessierte.



st·sixtus

katholische kirche in haltern am see

Inhalt.

1. Vorwort des Trägers.....	S. 4
2. Einleitungsgedanken der pädagogischen Mitarbeiter	S. 6
3. Auftrag der katholischen Tageseinrichtungen für Kinder	S. 8
4. Leitbild.....	S. 10
5. Gedanken zum katholischen Profil.....	S. 14
6. Sozialraum der Tageseinrichtung für Kinder	S. 18
7. Verbundprofil	S. 20
8. Rahmenbedingungen und Betreuungsangebot.....	S. 22
9. Ziele der pädagogischen Arbeit	S. 26
10. Pädagogischer Ansatz	S. 28
Bild vom Kind Eingewöhnung Inklusion Beobachtung und Dokumentation Partizipation und Beschwerde Sexualerziehung Kindeswohl Kinder unter drei Jahren	
11. Alltagsintegrierte Sprachbildung.....	S. 38
12. Bildungsbereiche (Bildungsvereinbarung NRW)	S. 40
Bewegung Körper, Gesundheit und Ernährung Sprache und Kommunikation Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung Musisch-ästhetische Bildung Religion und Ethik Mathematische Bildung Naturwissenschaftlich-technische Bildung Ökologische Bildung Medien	
13. Personal	S. 50
Funktion Qualifikation / Fortbildungen Ausbildung	
14. Zusammenarbeit	S. 52
Eltern Pfarrei St. Sixtus / Gemeinde andere Institutionen	
15. Öffentlichkeitsarbeit	S. 56
16. Qualitätsentwicklung	S. 58
17. Schlusswort.....	S. 60
18. Literaturverzeichnis.....	S. 61
19. Datenschutz.....	S. 62





Vorwort des Trägers.

Unsere Pfarrgemeinde St. Sixtus in Haltern am See legt einen besonderen Schwerpunkt ihrer Ausrichtung auf die Tageseinrichtungen für Kinder. Die Namen unserer Häuser verraten dabei immer schon, dass wir die Einrichtungen als integrale Bestandteile unserer Gemeinden verstehen. Sie sind Orte von Kirche, wo Menschen mit dem Evangelium in Berührung kommen. Und das nicht erst, wenn die Bibel aufgeschlagen wird, sondern bereits in der Art und Weise, wie wir uns in unseren Kitas begegnen wollen. Wir möchten den Kindern ein christliches Menschen- und Weltbild vermitteln, das ihnen ein Miteinander vor Augen stellt. Wir stehen in Verantwortung füreinander und für die Welt, die wir Christen als Schöpfung Gottes verstehen. In unseren Häusern sollen die Kinder erleben und erfahren dürfen, dass sie gewollt und angenommen sind. Astrid Lindgren hat im Rückblick auf ihre eigenen Kindertage formuliert: „Zwei Dingen hatten wir, die unsere Kindheit zu dem machten, wie sie war – Geborgenheit und Freiheit.“ Genau so können Menschen wachsen: indem wir ihnen die Sicherheit geben, dass wir sie annehmen, so wie sie sind.

Indem wir ihnen Räume eröffnen, in denen sie sich ausprobieren können und in denen sie ihre Kreativität entfalten. Solche Orte wollen unsere katholischen Tageseinrichtungen für Kinder in Haltern am See sein. Entwickeln wir sie gemeinsam stetig weiter, damit sie den wachsenden Ansprüchen unserer Zeit gerecht werden können. Damit Kinder wachsen können.

Pfarrer Michael Ostholthoff



Einleitungsgedanken der pädagogischen Mitarbeiter.

Wir freuen uns, Ihnen die pädagogische Konzeption unserer Tageseinrichtung für Kinder hier in schriftlicher Form vorstellen zu dürfen. Durch unsere Konzeption wollen wir Ihnen einen intensiven Einblick in unsere tägliche Arbeit, sowie den Rahmenbedingungen ermöglichen. Wir sehen uns als Entwicklungsbegleiter Ihres Kindes und wünschen uns einen regen Austausch mit Ihnen als Eltern. Uns ist es wichtig eine gemeinsame Basis zu schaffen, um Ihr Kind erfolgreich in und durch die jeweiligen Entwicklungsstufen zu führen.

Das Konzept enthält:

- eine Zusammenfassung der Arbeitsschwerpunkte unserer Tageseinrichtung
- alle wichtigen Informationen, die die Kindertageseinrichtung betreffen
- eine Beschreibung der pädagogischen Arbeit

Die Konzeption wird regelmäßig vom Mitarbeiterteam überarbeitet, so dass die hier gesammelten Informationen stets aktuell sind.

Begleitet und unterstützt werden wir auf diesem Wege von unserer Verbundleitung.

Wir wünschen Ihnen einen informativen und wissenswerten Einblick in unsere Arbeit mit Kindern!



Auftrag der katholischen Tageseinrichtungen für Kinder.

Der Auftrag der Tageseinrichtung für Kinder ist im Gesetz zur frühen Bildung von Kindern – Kinderbildungsgesetz festgehalten. Das Gesetz gilt für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen, die in NRW ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben und trat am 01. August 2008 in Kraft.

Laut KiBiz §2 hat jedes Kind einen Anspruch auf Bildung und auf Förderung seiner Persönlichkeit. Seine Erziehung liegt in der vorrangigen Verantwortung seiner Eltern. Kindertageseinrichtungen ergänzen die Förderung des Kindes in der Familie und unterstützen die Eltern in der Wahrnehmung ihres Erziehungsauftrages.

Das bedeutet, der/ die Erzieher/innen der Kindertageseinrichtung haben insbesondere:

1. Erziehungspartner der Eltern zu sein,
2. die Lebenssituation jedes Kindes zu berücksichtigen,
3. dem Kind zur größtmöglichen Selbstständigkeit und Eigenaktivität zu verhelfen, seine Lebensfreude anzuregen und zu stärken,
4. dem Kind zu ermöglichen, seine emotionalen Kräfte aufzubauen,

5. die schöpferischen Kräfte des Kindes unter Berücksichtigung seiner individuellen Neigungen und Begabungen zu fördern,
6. dem Kind Grundwissen über seinen Körper zu vermitteln und seine körperlichen Entwicklung zu fördern
7. die Entfaltung der geistigen Fähigkeiten und der Interessen des Kindes zu unterstützen und ihm dabei durch ein breites Angebot von Erfahrungsmöglichkeiten elementare Kenntnisse von der Umwelt zu vermitteln.





Leitbild.

„Und er stellte ein Kind in ihre Mitte.“
(Mk, 9-36)

Die katholische Kirchengemeinde St. Sixtus in Haltern am See ist Trägerin der zehn Tageseinrichtungen für Kinder:

- St. Marien, Innenstadt
- St. Sixtus, Innenstadt
- St. Laurentius I, Innenstadt (Familienzentrum)
- St. Laurentius II, Innenstadt
- St. Antonius, Lavesum
- St. Joseph, Sythen
- St. Lambertus, Lippramsdorf
- St. Andreas, Hullern
- St. Maria Magdalena, Flaesheim
- Hl. Kreuz, Hamm-Bossendorf

In diesem Leitbild legen wir als Kirchengemeinde die Grundsätze für die Arbeit mit und in den Tageseinrichtungen dar.

Unsere Tageseinrichtungen für Kinder sind ein wesentlicher Teil des pastoralen Auftrages der Kirchengemeinde. Katholische Familien, Kinder und Erzieherinnen finden hier in besonderer Weise einen Ort, an dem sie ihr Leben aus dem Glauben gestalten. Kinder und Eltern, die nicht katholisch sind, sind ebenso herzlich willkommen. Getragen vom christlichen Menschenbild, das uns Jesus Christus vermittelt hat, begegnen wir einander in Wertschätzung und Respekt. Unser Umgang mit Familien, Kindern und Mitarbeiterinnen ist geprägt von Verlässlichkeit und Zuversicht.

Zusammenarbeit zwischen Träger, Leitung, Personal

Kirchengemeinde und Kindertageseinrichtungen arbeiten eng zusammen. In Offenheit und Wertschätzung nehmen wir unsere jeweiligen Aufgaben wahr und entwickeln die Qualität der Arbeit in den Einrichtungen kontinuierlich weiter.

Kinder, Eltern, Familien

Unsere Kindertageseinrichtungen unterstützen und begleiten Familien und Kinder und bieten Raum und Zeit für Begegnung, unbeschwertes Spielen und Lernen.

In einer vertrauensvollen Atmosphäre sind die Erzieherinnen verlässliche Bezugspersonen für die Kinder und Ansprechpartnerinnen für die Eltern. Die Kinder begegnen im täglichen Miteinander der christlichen Botschaft. Sie finden in unseren Tageseinrichtungen einen Lebens- und Lernort, an dem sie zu einer gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit heranreifen und sich die Welt erschließen.

Im Mittelpunkt stehen die Bildung, Betreuung und Erziehung der Kinder. Die Erzieherinnen stärken die Kinder, damit sie zu lebensbejahenden und selbständigen Menschen heranwachsen.

Wir legen Wert auf eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherinnen und sind uns bewusst, dass die Eltern die wichtigsten Beziehungspersonen für die Kinder sind.

Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Unsere Tageseinrichtungen orientieren sich in ihrer pädagogischen Arbeit an aktuellen und fachlich anerkannten Standards sowie an den gesetzlichen Bestimmungen. Die Erzieherinnen bilden sich regelmäßig fort und entwickeln ihre professionelle Haltung weiter. Durch die Weiterführung des Qualitätshandbuchs und die Aktualisierung der Konzeption stellen Kirchengemeinde und Einrichtungen sich neuen Herausforderungen.

Vernetzung und Kooperation

In Kooperation mit kommunalen, gesellschaftlichen und kirchlichen Einrichtungen arbeiten wir in einem Netzwerk, in dem wir unser Können und Wissen weitergeben und von den Fähigkeiten anderer profitieren.

Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Tageseinrichtungen nutzen vielfältige Medien, um Transparenz in der Öffentlichkeit herzustellen und präsentieren sich als Teil der Kirchengemeinde.

Mittel und Ressourcen

Als pädagogische Einrichtung sind wir uns der Verantwortung für die Zukunft der Kinder bewusst und legen Wert auf einen achtsamen und schonenden Umgang mit Mitteln und Materialien.



»Und er stellte ein Kind in die Mitte.«

Mk, 9-36



5

Gedanken zum kath. Profil.

Die Arbeit in unserer Tageseinrichtung verstehen wir als familienergänzende, sozialpädagogische Erziehungs- und Bildungsarbeit auf der Grundlage des katholischen Glaubens. Wir glauben, dass Gott die Welt erschaffen hat, in Christus Mensch geworden ist und in seiner Kirche lebt und wirkt.

Im Gruppenalltag und Gemeinschaftsleben möchten wir den Kindern die Werte des christlichen Glaubens vermitteln, die ihnen Halt und Orientierung gerade in unserer Zeit geben, in der Traditionen und Werte verloren zu gehen scheinen.

„Das Evangelium ist die Grundlage der Pädagogik, der Glaube an die Einmaligkeit eines jeden Menschen und die Achtung vor dem anderen. Kleinkinder können nicht Grundsätzen nachleben, sie können nur Menschen nachleben.“

(Margarete Schöre)

Unser Bestreben ist es, den Kindern in einer Atmosphäre des Vertrauens und der Geborgenheit vielfältige Möglichkeiten zur Auseinandersetzung mit sich selbst und den Mitmenschen zu geben. Für uns als katholische Einrichtung bedeutet das, jedes Kind so anzunehmen, wie es ist, egal welcher Konfession es angehört.

Das Kind lernt bei uns, seinen individuellen Platz einzunehmen. Dazu gehören Freuden und Enttäuschungen, die verarbeitet werden müssen. Dieser Prozess fällt den Kindern leichter, wenn sie sich ganzheitlich angenommen fühlen. So können sie eine emotionale Sicherheit entwickeln, aus der sie in ihrem ganzen Leben schöpfen können.

Die religiöse Erziehung (christliches Menschenbild, Wertschätzung, Achtung des Lebens) findet nicht nur bei Aktionen statt.

Auch in der Sozialerziehung und im Gruppenleben finden wir Grundsätze einer religiösen Anleitung. Biblische Geschichten, das gemeinsame tägliche Gebet, Lieder und Meditationen, sowie Besuche in der Kirche sind feste Bestandteile im Kindergartenjahr. Situationsbezogen greifen wir Themen wie Krankheit und Tod oder Taufe und Hochzeit auf.

Wir feiern die Feste im Jahreskreis. Sie werden mit den Kindern gemeinsam erarbeitet. Dabei erhalten wir Unterstützung durch die Seelsorger der Gemeinde.

- Advent und Weihnachten
- Fastenzeit und Ostern
- St. Joseph – Feier des Namenspatrons der Kirchengemeinde und der Tageseinrichtung am 19. März
- Maiandacht, die zum Beispiel in der Einrichtung, oder in der Kirche stattfindet.
- jährliche Wallfahrt der Vorschulkinder aller 10 kath. Tageseinrichtungen in Haltern am See im Mai zum Annaberg
- Wortgottesdienst zur Entlassung
- Erntedank
- St. Martin
Wir teilen wie St. Martin und helfen anderen! Große Hilfsaktion der Kindertageseinrichtung St. Joseph
- Nikolaus
- gruppenübergreifende Projekte, z. B. Bibelwoche

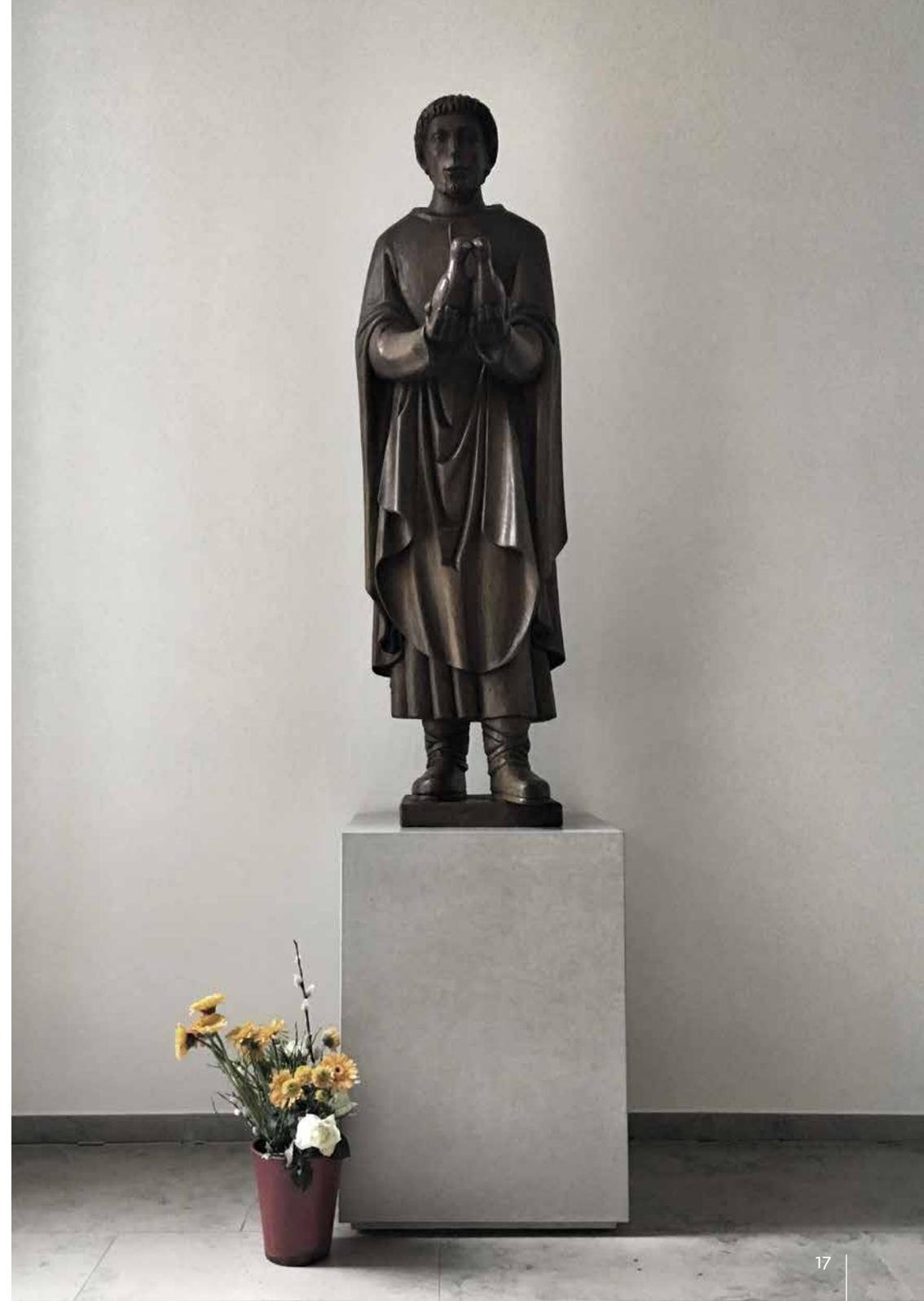
Zudem finden unsere Kinder in unserer Einrichtung christliche Symbole wieder:

- das Kreuz
- eine Schutzmantelmadonna
- eine gesegnete Gruppenkerze, die zu besonderen Anlässen brennt

Durch die Teilnahme einer pädagogischen Mitarbeiterin am religionspädagogischen Arbeitskreis aller katholischen Einrichtungen aus Haltern werden gemeinsam ausgearbeitete Projekte an das Team weitergeleitet. Des Weiteren nutzen die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen das Angebot des Caritasverbandes Münster zu religionspädagogischen Fortbildungen.

Unsere Kindertageseinrichtung sieht sich als Tor zur Gemeinde. An jedem dritten Sonntag im Monat sind Familien mit kleineren Kindern (Kindergartenalter bis zum 2. Schuljahr) zur Kinderkirche eingeladen. Im Vorbereitungskreis sind u. a. Kindergarteneltern ehrenamtlich eingebunden. Die Kinderkirche ist ein paralleler Wortgottesdienst zur normalen Sonntagsmesse. Die Kinder gehen nach dem Tagesgebet mit den Katecheten in einen Raum des Gemeindezentrums, während die Eltern in der Kirche die Messe weiterfeiern. Die Kinder hören dann genau wie die Erwachsenen das Sonntagsevangelium, das ihnen mit altersgemäßer Katechese erschlossen wird. Dazu wird gesungen, gemalt, gebastelt oder gespielt. Zum Schlussgebet des Gemeindegottesdienstes kommen die Kinder mit Gebasteltem oder ihren gemalten Bildern zurück in die Kirche.

Familiengottesdienste mitgestaltet von der Musikgruppe, insbesondere für Kinder ab dem 3. Schuljahr, sind in der Regel am letzten Sonntag im Monat.





Sozialraum der Tageseinrichtung für Kinder.

Die vierzügige kath. Kindertageseinrichtung St. Joseph befindet sich im Ortsteil Sythen der Stadt Haltern am See. Sythen gehört seit 1975 zur Stadt Haltern am See, ist Naherholungsgebiet, der zweitgrößte Ortsteil der Kommune und liegt ca. 4 km vom Stadtkern entfernt. Sythen besteht aus vier Siedlungsbezirken: Uphusen, Dorf, Stockwiese und Lehmbraken.

Die katholische Kindertageseinrichtung St. Joseph befindet sich im Dorfzentrum, Neubau August 2013, direkt neben der Kirche und dem neuen Gemeindezentrum. Seit Frühjahr 2015 befindet sich die vierte Gruppe in diesem Gemeindezentrum.

Im Gemeindezentrum, direkt neben der Tageseinrichtung liegend, bietet die städtische Musikschule Haltern die musikalische Früherziehung einmal wöchentlich an. Kinder ab vier Jahren aus unserer Einrichtung nehmen bei Interesse teil.

Um allen Kindern die Möglichkeit zu geben, frühzeitig qualitativ gute Bilderbücher kostenfrei kennen zu lernen, halten wir regelmäßigen Kontakt zu der katholischen öffentlichen Bücherei, die sich im Gemeindezentrum befindet. Einmal jährlich können die Vorschulkinder in Zusammenarbeit mit dem Büchereiteam den Bibliotheksführerschein erwerben.

Der Ortskern ist mit Ein- und Zweifamilienhäusern dicht bebaut. Durch die Erschließung neuer Baugebiete zogen bzw. ziehen junge Familien nach Sythen. Die Einwohnerzahl liegt bei 6193 Einwohner. (Stand Dezember 2015) Sythen ist weiterhin Zuzugsgebiet, hat eine gute Anbindung an die Autobahn, ebenso sind Bus- bzw. Zugverbindungen vorhanden. Vor Ort gibt es eine katholische Grundschule integriert mit der OGS, sprich Übermittagbetreuung. Die Klassen laufen mehrzünftig. Die weiterführenden Schulen befinden sich in Haltern am See.

In unserer Einrichtung haben mehr als 50 % der Familien zwei oder mehr Kinder. In mehr als 50 % der Familien sind beide Elternteile berufstätig, davon ein geringer Teil selbständig.



7

Verbundprofil.

Der Träger aller zehn katholischen Tageseinrichtungen für Kinder ist die Kirchengemeinde St. Sixtus. Seit dem 01. August 2012 übernehmen zwei Verbundleitungen die übergeordnete Leitung für jeweils fünf Einrichtungen. Sie haben die Verantwortung für die konzeptionelle Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit in den Einrichtungen, das Personalwesen, die Organisation und Verwaltung sowie die Vernetzung in der Gemeinde und mit den Institutionen der Stadt Haltern am See.

Die Stelle der Verbundleitung ist angesiedelt auf der Ebene zwischen dem Träger und den Tageseinrichtungen und bezieht aus den beiden Feldern ihre Aufgaben.

Jede unserer katholischen Tageseinrichtungen weist eine andere Größe auf und ist aufgrund ihrer örtlichen Lage mit unterschiedlichen Schwerpunkten ausgestattet, die einen großen Gewinn für die gemeinsame Arbeit darstellen. Die verschiedenen Kompetenzen werden über die Einrichtungsgrenzen hinweg genutzt. Die Verbundleitungen entwickeln gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften in den Einrichtungen Ziele und arbeiten an deren Umsetzung. Dabei behält jede Einrichtung ihre Individualität.



8

Kapitel 8

Rahmenbedingungen und Betreuungsangebot.

Die Kindertageseinrichtung St. Joseph der Gemeinde St. Joseph steht seit der Fusion 2011 unter der Trägerschaft der katholischen Pfarrei St. Sixtus. Sie deckt zusammen mit dem DRK-Familienzentrum, sowie zwei Außengruppen in Modulen und der städtischen Tageseinrichtung den Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz für Kinder ab dem ersten Lebensjahr für den Ortsteil Sythen ab.

Die Kinder werden in unserer Kindertageseinrichtung in vier Gruppen betreut. Diese haben zur Orientierung der Kinder verschiedene Farben sowie die Namen:

- Mond – (blau),
- Regenbogen – (grün),
- Sonnenkäfer – (orange)
- Sternengruppe – (gelb)
(im Gemeindezentrum)

Die neu gebaute Kindertageseinrichtung St. Joseph wurde im August 2013 fertig gestellt. Sie entspricht dem heutigen pädagogischen Standard. Zu jedem Gruppenraum gehört eine eigene Garderobe und ein Gruppennebenraum mit dem dazugehörigen Abstellraum.

Die Räume sind freundlich und hell gestaltet mit niedrigen Fenstern ausgestattet. Sie bieten den Kindern die verschiedensten Möglichkeiten des Freispiels und der Beobachtung der Natur. Außerdem kann von jedem Gruppenraum das großzügig angelegte Außengelände unserer Tageseinrichtung erreicht werden.

Jeder Gruppenraum hat einen eigenen Waschraum mit Wickelbereich. Vor allem mit den in verschiedener Höhe angebrachten Waschbecken und den Toiletten wird die unterschiedliche Größe der Kinder bedarfsorientiert berücksichtigt. Unsere Gruppen- und Nebenräume sind multifunktional ausgestattet. Das bedeutet, dass in jeder Gruppe all das zu finden ist, was ein Kind für eine gesunde Entwicklung benötigt. Sie laden zum Explorieren ein und sprechen die Neugier der Kinder an. Folgende kindliche Bedürfnisse finden bei der Raumgestaltung Berücksichtigung: Spiel und Bewegung, Kreativität, Bauen und Konstruieren, Kognitive Angebote, Ruhe und Rückzug, Interaktion und Kommunikation, Selbstwertgefühl und Selbstständigkeit. Die Bildungsprozesse der Kinder, ihr „sich wohlfühlen“ sind das zentrale Kriterium der Gestaltung der Räume, die sowohl Geborgenheit als auch Stimulation bieten sollten.

Ein mit unzähligen Bastelarbeiten überladener Gruppenraum kann auch zu Reizüberflutung führen und manche Kinder überfordern. Zudem achten wir auf reizarme Fenstergestaltung, um den Blick nach Außen nicht zu stören.

Durch den Raumgewinn, den wir durch den Neubau haben, fühlen sich die Kinder in unserer Einrichtung wohl. Sie erleben unsere Tageseinrichtung als Ort, an dem ihnen Menschen freundlich und aufmerksam entgegen treten und ihnen Zeit geben, sichere Beziehungen aufzubauen.

Angrenzend am Gruppenraum unseres U2-Bereichs liegen zwei Schlafräume. Ein zusätzlicher Schlafräum für bis zu 12 Kinder befindet sich im Flurbereich, den sich die anderen drei Gruppen teilen. Zur weiteren Ausstattung unserer Tageseinrichtung gehört eine großzügige Küche, in der das Mittagessen (wird durch einen Caterer geliefert) der Kinder erwärmt und weitere anfallende hauswirtschaftliche Aufgaben getätigt werden. Die Küche wird außerdem von allen Kindern und Erzieher/innen zum Backen und Kochen genutzt.

Zu den weiteren Räumlichkeiten gehören ein Büro und ein Personalraum, der für Kleingruppenarbeiten, und Elterngespräche genutzt wird.

Der Mehrzweckraum dient vorrangig als Bewegungs- und Turnraum. Er bietet viel Platz zum rennen, springen, hüpfen, klettern und laufen. Besonders reizvoll ist die Auswahl an Turnmaterialien wie zum Beispiel: Kasten, Trampolin, Taue, Bänke, Matten, Rollbretter.

Neben dem Turnen mit Geräten oder Bewegungsbaustellen werden auch Koordinationsspiele, Wettspiele oder Spiele mit Kleinmaterialien wie Reifen, Bälle oder Tüchern durchgeführt.

Unser Ziel ist es, den Kindern möglichst viele unterschiedliche Bewegungsmöglichkeiten zu bieten, damit sie Erfahrungen mit und über ihren eigenen Körper und unterschiedlichen Materialerfahrungen machen können. Der Mehrzweckraum ist so eingerichtet, dass die Kinder die Möglichkeit haben, ihn auch in Kleingruppen im täglichen Kindergartenalltag zu nutzen. Durch seine mobile Wand bietet der Raum zusätzlich z. B. für große Festivitäten ausreichend Platz.

Im Flurbereich befinden sich Informationswände für alle Eltern; ebenso weitere Spielbereiche, die von den Kindern genutzt werden können z. B. ein großer Kaufladen. Im hinteren Flurbereich können Klappische heruntergelassen werden. Diese laden zur Kleingruppenarbeit oder Projektarbeit ein.

Die vierte Gruppe der Einrichtung (Sternengruppe) befindet sich im angrenzenden Gemeindezentrum. Auch diese Gruppe verfügt über Gruppen- und Nebenraum, Waschraum, sowie Abstellraum, Garderobe und Windfang. Sie ist mit einem direkten Zugang über den Spielplatz mit dem Hauptgebäude verbunden. So nutzen diese Kinder auch den Mehrzweckraum für Bewegungsangebote.

Das Außengelände

Uns steht ein großzügiges Außengelände zur Verfügung. Der große Sandkasten mit Matschanlage lädt zum Buddeln und zum Spielen ein. Holzhütten, Rutsche, Schaukeln und ein Kiesbett bieten viele Möglichkeiten für ein kreatives Spiel. Es gibt eine große Rasenfläche, die zum Fußballspielen genutzt wird. Ein plattierter Rundweg lädt zum Fahren mit Laufrädern und anderen Fahrzeugen ein.

Der geschützter Spielbereich für die U2-Gruppe, ist direkt an den Gruppenraum angebunden. Auch hier werden Sandkasten, Klettergerüst, Rutsche und eine Spielwiese angeboten.

Vor jeder Gruppentür befindet sich eine Terrasse, die von den Gruppen auf verschiedenste Weise genutzt werden kann. Ein Kräutergarten wird von Kindern und Erzieherinnen gemeinsam gehegt und gepflegt.

Unser Außengelände wird nicht nur von der Gesamtgruppe, sondern auch von einzelnen Gruppenkindern im Laufe des Tages genutzt. So wird ihnen die Möglichkeit gegeben, ihren natürlichen Bewegungsdrang auszuleben. Wichtig ist dabei die Absprache mit der jeweiligen Erzieherin, die einschätzen kann, ob das einzelne Kind in der Lage ist, sich an geltende Absprachen und Regeln zu halten. Wollen mehrere Kinder gleichzeitig nach draußen, wird die Aufsicht durch Erzieherinnen gewährleistet. Darüber hinaus gibt es natürlich auch Zeiten, in denen die ganze Kindergartengruppe oder gar alle Gruppen das Außengelände nutzen.

Betreuungsangebot/ Öffnungszeiten

Folgende Buchungszeiten stehen zur Verfügung:

25/35/45 Stunden

Folgende Betreuungsmodelle bieten wir an:

Gruppenform I
20 Kinder von 2 Jahren bis zur Einschulung

Gruppenform II
10 Kinder von 1 Jahr bis unter 3 Jahren

Gruppenform III
25 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung

Die Anzahl der jährlichen Schließungstage soll zwanzig und darf siebenundzwanzig Tage nicht überschreiten (§ 13e laut KiBiz) Unsere jährlichen Ferien- und Schließungszeiten werden frühzeitig veröffentlicht und geben den Eltern Verlässlichkeit und Planungsgarantie.



Ziele der pädagogischen Arbeit.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder unsere Tageseinrichtung für Kinder gerne besuchen. Sie sollen sich wohlfühlen und gegenseitig annehmen. Kontakte werden geknüpft und erste Freundschaften können entstehen.

Zudem möchten wir auf möglichst vielseitige Weise eine ganzheitliche, elementare Förderung bieten.

Die Selbstständigkeitsentwicklung

Die Kinder werden durch Angebote und Situationen angeregt es „Selbst-zu-tun“. Wir unterstützen und bestärken diesen Weg, indem wir den Kindern Raum und Zeit geben und eine vorbereitete Umgebung bieten.

- An- und Ausziehen
- eigenständig zur Toilette gehen
- Selbstständig essen
- Dienste übernehmen
- anderen Kindern helfen
- Konfliktlösungen finden

Das Sozialverhalten

Durch den geregelten Tagesablauf mit den immer wiederkehrenden Ritualen und den regelmäßigen Kontaktmöglichkeiten entsteht eine entspannte und familiäre Atmosphäre, in der die Kinder soziale, emotionale und geistige Kompetenzen erwerben. In den Gruppen können die Kinder voneinander und miteinander lernen und Unterschiedliches erleben.

- sich in der Gruppe einfügen können
- anderen helfen und sich helfen lassen
- Freundschaften schließen
- Kompromisse schließen
- teilen
- verlieren können
- Selbstvertrauen entwickeln
- Bewusstsein für Bedürfnisse Anderer entwickeln

Die Umsetzung der pädagogischen Ziele unserer Einrichtung geschieht in gemeinsamer Verantwortung mit Ihnen als Erziehungspartner.



Pädagogischer Ansatz.

Die Kindertageseinrichtung St. Joseph ist ein Ort der Betreuung, Erziehung und Bildung.

Diese drei gesetzlichen Aufgaben nehmen wir in Zusammenarbeit mit dem Elternhaus als familienergänzende Einrichtung wahr. Träger von katholischen Kindertageseinrichtungen erfüllen im Zusammenwirken mit ihrem pädagogischen Personal den eigenständigen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag auf der Grundlage des katholischen Glaubens. Für die Eltern nachzulesen und näher beschrieben im Heft „Für Ihr Kind die katholische Tageseinrichtung“, das Ihnen bei der Aufnahme Ihres Kindes ausgehändigt wurde.

Wir arbeiten nach dem situationsorientierten Ansatz nach Armin Krenz. Er zielt darauf ab, Kinder in ihrer Selbstkompetenz zu stärken, die Entwicklungsmöglichkeiten des Kindes aktiv zu unterstützen, Selbstständigkeit, Unabhängigkeit und ihre sozialen Kompetenzen aufzubauen. Der Situationsorientierte Ansatz orientiert sich an den individuellen Lebenssituationen von Kindern, ihren Familien vor Ort, sowie an aktuellen Erkenntnissen aus der Kindheits- und Jugendforschung, sowie der Entwicklungspsychologie. Unsere Aufgabe ist es, die Lebenswelt und dazugehörigen Themen der Kinder aufzugreifen und dies in Form von Projektarbeit etc. vor- bzw. nachzubereiten.

Das Mitbestimmungsrecht der Kinder spielt dabei eine enorme Rolle. Uns ist daran gelegen, die Kinder in Prozesse mit ein-zubeziehen und die Inhalte der Arbeit darauf abzustimmen.

Das SPIEL nimmt in unserem Kindergarten die zentrale Stellung ein.

„Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist – dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird. Was auch geschieht, was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Innern, an die man sich halten kann.“

Astrid Lindgren

Dieses Wort von Astrid Lindgren prägt unsere Arbeit und nimmt aufgrund seiner pädagogischen Bedeutung den zeitlich größten Raum des Tages ein. Für uns ist das Spielen die aktive Lebensform des Kindes und von entscheidender Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung. Alle Aktivitäten werden somit einmalig und nicht vergleichbar. Im Spiel kann sich das Kind besonders gut in sozialer, emotionaler und geistiger Hinsicht individuell entwickeln.

10.1 | BILD VOM KIND

Mittelpunkt und Ausgangspunkt unserer pädagogischen Arbeit ist das Bild vom Kind.

Das heißt für uns:

- Wir sehen die jeweilige Lebenssituation und Bedürfnisse des Kindes und orientieren uns an bereits entwickelten Fähigkeiten und Fertigkeiten.
- Die Kinder werden in die Planung und Vorbereitung mit einbezogen.
- Bei uns erfahren die Kinder Wertschätzung ihrer Persönlichkeit und individuellen Kreativität. Durch die persönliche Begrüßung am Morgen zeigen wir jedem Kind, dass es bei uns willkommen ist. Wir nehmen die Freuden und Sorgen der Kinder ernst und berücksichtigen diese im Gruppenalltag.
- Unsere Kindertageseinrichtung bietet den Kindern ein Gefühl der Sicherheit, des Vertrauens und der Verlässlichkeit. Sie sollen sich wohl und angenommen fühlen. Das zeigt sich u. a. durch die Gruppenzugehörigkeit, den festen Bezugspersonen in der Gruppe und einem geregelten Tagesablauf.
- Kinder lieben es, Dinge alleine zu erledigen und auszuprobieren.
- In unserer Einrichtung haben die Kinder dafür genug Zeit. Sie erfahren sich als Menschen, die Situationen beeinflussen und verändern können.

- Weiterhin sehen wir unsere Aufgabe darin, das Kind in seiner ganzheitlichen Entwicklung zu fördern. Dieses geschieht u. a. durch individuelle und gezielte Beobachtungen der Kinder und gemeinsame Angebote der Erzieherin unter Einbeziehung der Kinderinteressen aus den verschiedenen Bildungsbereichen.

10.2 | EINGEWÖHNUNG

Wenn Kinder in die Einrichtung kommen, haben sie schon viele grundlegende Bildungs- und Lebenserfahrungen gemacht. Zur Familie bietet die Kindertageseinrichtung ihnen ein erweitertes Lern- und Erfahrungsfeld mit neuen Entwicklungschancen. Die Gestaltung der Eingewöhnungsphase ist für uns ein wichtiges Qualitätsmerkmal. Die zeitweise Trennung von vertrauten und die Hinwendung zu unbekanntem Personen verlangt dem Kind eine hohe Anpassungsleistung ab. Uns ist es wichtig, diesen Übergang so zu gestalten, dass dies bei den Kindern mit guten Emotionen einhergeht. Sie sollen sich wohl fühlen. Bekannte Bezugspersonen sollen dabei nicht verloren gehen, sondern nur durch neue Bezugspersonen erweitert werden. Daher arbeiten wir angelehnt an das „Berliner Eingewöhnungsmodell.“

Das Modell beinhaltet vier Phasen:

In der GRUNDPHASE findet eine vorsichtige Kontaktaufnahme zwischen Kind und Erzieherin statt.

Nach der Grundphase folgt ein TRENNUNGSVERSUCH. Danach wird entschieden, ob eine längere Eingewöhnung stattfinden sollte.

In der STABILISIERUNGSPHASE werden die Trennungszeiten unter Beobachtung der Bedürfnisse des Kindes täglich verlängert. Akzeptiert das Kind die Trennung noch nicht, sollte mit einer erneuten Trennung gewartet werden.

In der SCHLUSSPHASE ist es uns wichtig, dass das Kind sich nach der Trennung von der Erzieherin trösten lässt und neugierig und aktiv am Gruppengeschehen teilnimmt.

Diese Eingewöhnungsphase kann einige Wochen in Anspruch nehmen. Ausführliche Informationen zum Eingewöhnungsmodell erhalten Sie beim ersten Elternabend.

Das EINGEWÖHNUNGSBUCH ist ein kleines Buch, indem wichtige Fotos für die Kinder eingeklebt werden. Dieses Buch kann zum Beispiel Fotos der Familie, dem Lieblingsspielzeug, dem Haustier oder Bilder von Freunden und Bekannten beinhalten. Des Weiteren ist es möglich, Fotos der Erzieherinnen und/oder der Räumlichkeiten der zukünftigen Gruppe oder der Einrichtung mit einzukleben. Das Eingewöhnungsbuch wird von der Einrichtung gestellt und dann gemeinsam mit den Eltern gestaltet. Dieses Buch ist ein wichtiges Hilfsmittel um die Trennungsphase zu erleichtern. Auch in anderen Situationen, wie zum Beispiel vor dem Schlafengehen, wird dieses Buch eingesetzt. Für die Kinder ist es jederzeit zugänglich.



10.3 | INKLUSION

Wir sehen es als Bereicherung für unsere Tageseinrichtung, Kinder mit Behinderung und von Behinderung bedroht (Beeinträchtigung) in ihrer Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen. Für die Inklusion (gemeinsame Erziehung) ist dann eine zusätzliche Fachkraft in unserer Einrichtung tätig. Die Zusammenarbeit und Absprachen mit den Therapeuten und der Frühförderstelle sind uns sehr wichtig. Deshalb nutzen die Therapeuten und wir zusätzlich Rückzugsmöglichkeiten, um in Einzelarbeit oder Kleingruppen intensiv arbeiten zu können. Hierbei geht es darum, die Kinder gezielt zu fördern und vorhandene Ressourcen zu stärken.

- Wir ermöglichen Kindern und Familien eine wohnortnahe Inklusion in vertrauter Umgebung
- Wir stärken das Vertrauen des Kindes in die eigenen Fertigkeiten
- Wir heben im gegenseitigen Miteinander die Persönlichkeit des Kindes hervor
- Wir finden es wichtig, dass Kinder miteinander und voneinander lernen, sich in Rücksichtnahme üben und sich so in die Gemeinschaft integrieren

Kinder lernen durch Kinder – und das von Anfang an.

10.4 | BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION

Alle Kinder haben unterschiedliche Bedürfnisse und Eigenschaften. Daher ist eine intensive Beobachtung jedes einzelnen Kindes notwendig, um es in seiner Entwicklung zu fördern. Die beobachtende Wahrnehmung des Kindes ist die Grundlage für eine zielgerichtete Bildungsarbeit in unserer Einrichtung. Wir beobachten das Kind in seinen Handlungen, Ideen, in seinem Wirken und Problemlösungen.

Eine Form der Dokumentation ist das Portfolio: „Portfolio“ kommt aus dem Lateinischen und bedeutet: portare – tragen, folium – Blatt. Es ist also eine Zusammenstellung der aussagekräftigsten Werke, die den bestmöglichen Eindruck über die Fähigkeit des Kindes bietet. Diese Werke werden in den jeweiligen Gruppen des Kindes in einem Ordner gesammelt, welcher das Kind während der ganzen Kindergartenzeit begleitet und jederzeit für das Kind zugänglich ist. Die Eltern bringen die einfarbigen Ordner mit in die Einrichtung, die die Kinder eigenständig ausgesucht haben. Diese Ordner sind dann Eigentum des Kindes. Sie dürfen darüber entscheiden und bestimmen.

Portfolio zeichnet sich durch folgenden Aspekten aus:

- relevante Informationen über die Kinder werden dokumentiert. Daraus ergeben sich die Planungen für pädagogische Prozesse
- Einblicke in Lerninhalte, -strategien und -ziele
- mit Portfolio wird kontinuierlich und regelmäßig gearbeitet
- Kinder und Familien sind am Portfolio beteiligt
- die Entwicklung des Kindes wird dokumentiert und dadurch die Lernstrategien und Lernziele entwickelt

Das Portfolio beinhaltet folgende Schwerpunkte:

- Entwicklung Portfolio: Informationen über das Kind von Eltern, Institutionen usw. (vertraulich)
- Kompetenzportfolio: Ordner des Kindes mit dessen gesammelten Werken
- Familienportfolio: Eltern gestalten Seite(n) im Portfolio ihres Kindes auf denen Informationen und Interessen der Kinder deutlich werden.

Damit alles gut gelingt, gelten bestimmte Regeln und Grenzen. Diese werden gemeinsam mit den Kindern erarbeitet, festgelegt, aber auch reflektiert.

10.5 | PARTIZIPATION UND BESCHWERDE

Partizipation im Kindergarten meint, dass eine Teilhabe der Kinder an verschiedenen Entscheidungen im Kindergartenalltag stattfindet. Ein wichtiges Erziehungsziel dabei ist, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern

Die Kinder lernen, ihre Meinung zu vertreten und in der Diskussion miteinander auch andere Meinungen und Standpunkte zu hören und zu akzeptieren. Deshalb steht Partizipation in einem engen Zusammenhang mit dem Beschwerdeverfahren für Kinder.

Ansätze finden wir bereits bei uns vor. Im Rahmen des Situationsansatzes haben wir schon lange zuvor damit begonnen, Kinder aktiv und intensiv in Entscheidungsprozesse einzubeziehen.

Dies entspricht eigentlich auch dem heute aktuellen demokratischen und partnerschaftlichem Erziehungsstil: Es wird nicht nur vorgegeben und diktiert, sondern es werden die Wünsche aller gehört, diskutiert und berücksichtigt.

Methoden der Umsetzung von Beschwerdemanagement im Kindergarten

Die projektbezogene Beteiligung

Diese Art der Partizipation im Kindergarten bezieht sich auf die Planung von gemeinsamen Aktivitäten wie z.B. Ausflügen oder die Umgestaltung eines Gruppenraumes. Ideen und Impulse der Kinder werden gehört, aufgenommen und gemeinsam diskutiert.

Offene Form der Beteiligung

In Kinderkonferenzen, Kinderversammlungen, Erzähl- und Morgenkreisen können die Kinder ihre Wünsche, Anliegen und Bedürfnisse einbringen. Kinder oder Erzieherinnen moderieren diese Zusammenkünfte. Beispiel: Die Kinder werden gefragt, welche Spielsachen sie gerne mögen und welche sie sich zum Spielen wünschen würden. Vorschläge werden gesammelt und es wird gemeinsam abgestimmt.

Repräsentative Beteiligung

Bei dieser Form der Partizipation im Kindergarten wird ein Kinderparlament einberufen. Natürlich müssen die Sitzungen kindgerecht strukturiert und von Erzieherinnen begleitet werden.

Grenzen der Partizipation / des Beschwerdemanagements im Kindergarten

Mitbestimmung und Teilhabe an bestimmten Entscheidungen im Kindergartenalltag ist die eine Sache. Natürlich gibt es viele Themenbereiche, zu denen die Kinder unbedingt gehört werden müssen, wenn es um ihre eigenen Interessen geht.

Zu nennen sind hier Entscheidungen in Bezug auf Spielangebote, Essensangebote oder Raumgestaltung in der Kindertagesstätte. Bei manchen Themen wird es mit der Partizipation im Kindergarten eher schwierig sein. Dies betrifft vor allem Entscheidungen, die zum Schutz und zur Sicherheit der Kinder getroffen werden müssen.

Mitspracherecht im Kindergarten ist durchaus wichtig, wenn es im Rahmen bleibt. Es gibt immer auch Entscheidungsfolgen, die Kinder gar nicht absehen können. Durchaus sollte man die Kinder aber bei Entscheidungen, die sie selber tätigen können beteiligen.

Dies garantiert bereits im Kindergarten die Erziehung zu selbstbewussten und kommunikativen Persönlichkeiten, die Argumente abwägen und ihre eigene Meinung vertreten können. Ein Erziehungsziel, das für das spätere Leben äußerst wichtig ist und durchaus im Sinne einer demokratischen Erziehung ist. Konkret bedeutet das bei uns:

- Beschwerden werden schriftlich festgehalten (Beschwerdeordner, Beschwerdebriefkasten, Beschwerdebuch, Beschwerdetafel, Beschwerdebox)
- Lösungen werden festgehalten
- 1x wöchentlich werden die Kinder aktiv beteiligt
- Dies geschieht am Ende des Vormittags
- Eltern werden im Anschluss darüber informiert

10.6 | SEXUALERZIEHUNG

Die Sexualerziehung ist ein selbstverständlicher Bestandteil der Persönlichkeitsbildung der Kinder. Um die Basis für ein positives Selbstbild zu legen und ihre Liebes- und Beziehungsfähigkeit im späteren Leben zu stärken, kommt uns Erwachsenen die Aufgabe zu, die Kinder in ihrer Körperlichkeit und Sexualität ernst zu nehmen und sie dabei zu unterstützen. Im Einzelnen geschieht dies im Akzeptieren von „Doktorspielen“, Toilettengängen und Wickelsituationen in intimer Atmosphäre, Bereithalten von Bilderbüchern zum Thema Körper und Geburt, Beantwortung von Fragen wie z. B. „Wo komme ich her?“, der liebevolle Umgang miteinander, die Achtung vor den Gefühlen und Grenzen des Anderen, Erlernen der Benennung und Unterscheidung der Geschlechtsorgane. Wir nehmen auch „Liebesgefühle“ ernst und feiern schon mal eine „Kinderhochzeit“. Wir sehen es auch als unseren Auftrag, Kinder vor sexualisierter Gewalt zu schützen. Erst wenn sie ihren Körper kennen und gut informiert sind, schöne und schlechte Gefühle zu unterscheiden wissen und „STOPP“ sagen können, sind sie am besten vor sexuellen Übergriffen geschützt und/ oder am ehesten in der Lage, anderen darüber zu berichten und sich Hilfe zu holen. Am jährlichen Treffen auf städtischer Ebene, zum Arbeitskreis sexuellen Missbrauch, nimmt eine Kollegin teil. Da die Sexualerziehung ein sehr umfangreiches Thema ist, welches einen hohen Stellenwert in der Entwicklung der Kinder hat, bilden wir uns zu diesem Thema in Fortbildungsveranstaltungen laufend weiter.

10.7 | KINDESWOHL

Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Der Schutz der Kinder vor Gefahren für ihr Wohl gehört zu den Pflichtaufgaben jeder Kindertageseinrichtung. Pädagogische Fachkräfte erleben die Kinder dort viele Stunden lang und an den meisten Tagen im Jahr. Sie haben regelmäßig Kontakt zu den Eltern, mit denen sie eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft eingehen. Deshalb sind sie besonders geeignet, Anzeichen für eine Gefährdung bei Kindern frühzeitig zu erkennen und entsprechende Hilfen anzubahnen. Sie sind zu erhöhter Aufmerksamkeit verpflichtet und haben hier eine besondere Verantwortung.

Das bürgerliche Gesetzbuch (BGB) bezeichnet es als Kindeswohlgefährdung, wenn das geistige, körperliche und seelische Wohl eines Kindes gefährdet ist und die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, die Gefahr abzuwenden. Durch den § 8a im achten Sozialgesetzbuch (SGB VIII) sind die Kindertageseinrichtungen in den Schutzauftrag einbezogen worden.

Unsere pädagogischen Mitarbeiter/innen werden für den Schutzauftrag sensibilisiert, indem sie Gefährdungsrisiken wahrnehmen und beim Verdacht einer Kindeswohlgefährdung dieses schriftlich dokumentieren. Sollte ein Gefährdungsrisiko bestehen, wird unverzüglich die Einrichtungs- und Verbundleitung informiert.

Eine von der Stadt Haltern am See zur Verfügung gestellte „insoweit erfahrene Fachkraft“ wird hinzugezogen, welche die/ den pädagogischen Mitarbeitern/innen

auch anonym beraten kann, um eine Gefährdungseinschätzung vorzunehmen.

Die schriftlichen Dokumentationen des pädagogischen Fachpersonals bilden die Grundlage für ein Gespräch mit den Eltern/Sorgeberechtigten. Sollten die Eltern die Mitarbeit ablehnen, wird das Jugendamt darüber informiert. Eine Vereinbarung nach § 8a Abs. 4 und § 72a Abs. 2 und 4 SGB VIII zwischen dem Jugendamt der Stadt Haltern am See und der Kath. Kirchengemeinde St. Sixtus liegt vor.

In den regelmäßigen Teamsitzungen findet ein reger Erfahrungsaustausch zum Kinderschutz statt.

Wichtig ist uns eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den pädagogischen Mitarbeitern/innen und den betroffenen Eltern, um entsprechende Unterstützung bzw. Hilfen anzubieten. Dafür ist ein wertschätzender und respektvoller Umgang miteinander wichtig.

10.8 | KINDER UNTER DREI JAHRE

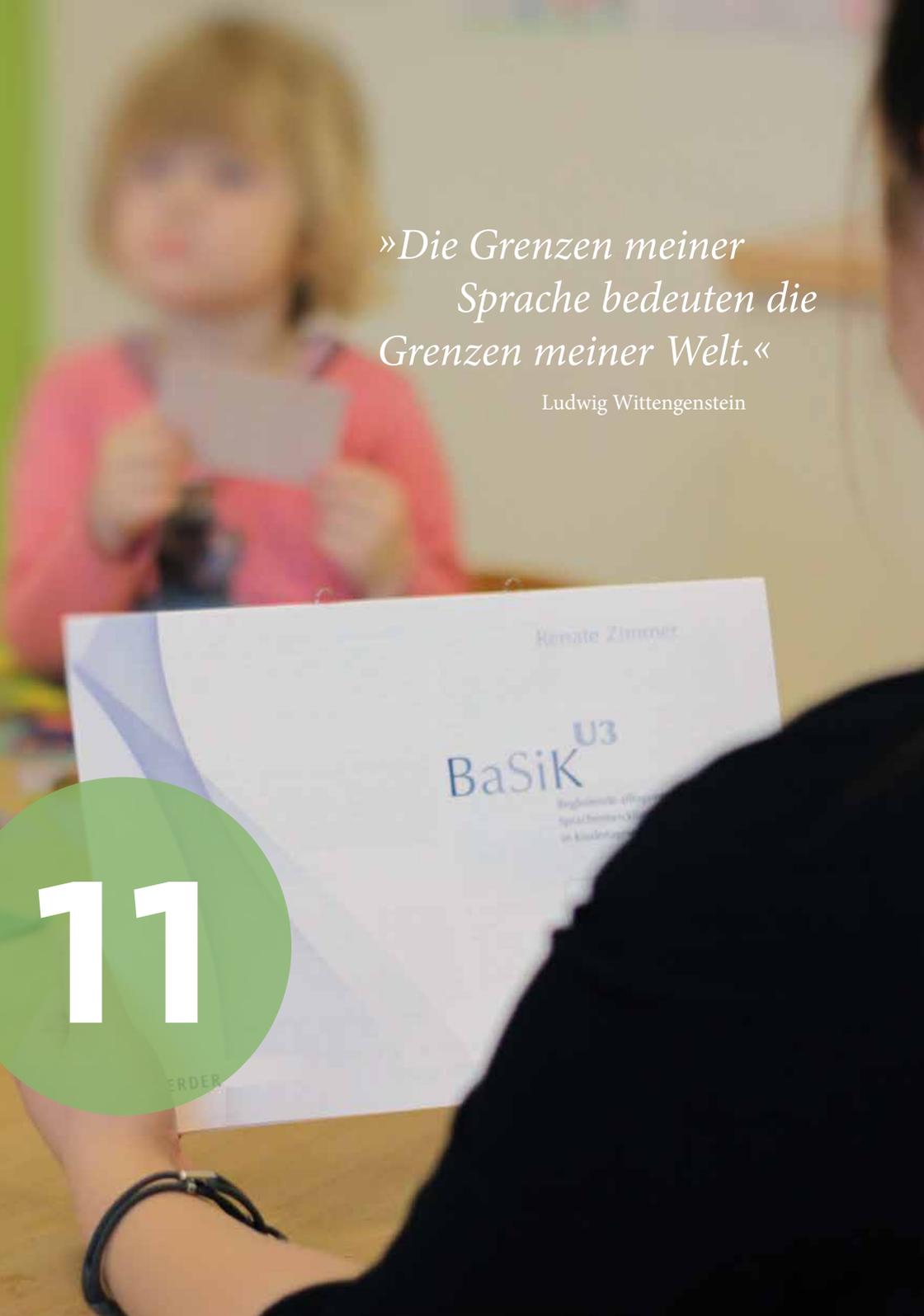
Mit der Einführung des neuen Kinderbildungsgesetzes ab dem 01. August 2008 ist es in unserer Einrichtung möglich, auch Kinder ab einem Jahr in der Gruppenform II, (10 Kinder) zu betreuen. Damit kommen wir den Bedürfnissen der Eltern, Familie und Beruf miteinander zu verbinden, entgegen.

Kinder in diesem Alter sind ständig auf Entdeckungsreise und erforschen ihre Umwelt. Sie lernen ihren Körper immer besser kennen und sind stets in Bewegung. Daher ist es uns wichtig, eine

altersgerechte Umgebung zu schaffen. Durch die Einteilung des Gruppenraumes in unterschiedliche Bereiche, Nutzung des Nebenraumes eröffnen sich den Kindern zahlreiche Erlebniswelten, in denen sie die Möglichkeit haben, ihre Umgebung selbstständig zu erforschen und begreifen.

Kinder lieben es, Dinge alleine zu erledigen und auszuprobieren. In unserer Einrichtung haben die Kinder dafür genug Zeit. Ein Hauptschwerpunkt in der Arbeit der unter Dreijährigen liegt in der Erziehung zur Selbstständigkeit. Bei uns entdecken die Kinder die Welt zusammen mit anderen Kindern. Sowohl homogene, als auch altersgemischte Gruppen fordern und fördern sie. Die Erzieherinnen begleiten das Kind bei der individuellen Entwicklung, sowie bei der Entdeckung seiner Umwelt. Kleine Kinder benötigen einen vertrauten Ort, der eine sichere Basis bildet, von der sie die Umgebung erkunden können (den Gruppenraum). Kinder in diesem Alter lernen ihren Körper immer besser kennen und sind stets in Bewegung. Dieses wird in der Struktur des Gruppenraumes aufgegriffen durch unterschiedliche Ebenen, Treppen und kleine Hürden. Sie laden ein zum Kriechen, Klettern und Laufen. Zwei Schlafräume ermöglichen es den Kindern, ihren unterschiedlichen Schlafbedürfnissen nach zu kommen, besonders im U2 Bereich.





»Die Grenzen meiner
Sprache bedeuten die
Grenzen meiner Welt.«

Ludwig Wittgenstein

Kapitel 11

Alltagsintegrierte Sprachbildung.

Für jedes Kind die besten Chancen! – Individuelle frühkindliche Förderung.

Kinder lernen von Beginn ihres Lebens an. Ihr Lernen wird gestärkt, wenn sie eine frühzeitige und nachhaltige Begleitung erfahren, die ihre natürliche Lernbegeisterung aufgreift und stützt, die Motorik, die Wahrnehmung und die sozialen Kompetenzen fördert.

Die Kindertageseinrichtung fördert gemäß seinem Bildungsauftrag in enger Zusammenarbeit mit dem Elternhaus alle Fähigkeiten der Kinder, die grundlegend sind für die weitere Entwicklung bis hin zum Schuleintritt. Der Begriff Bildung umfasst nicht nur die Aneignung von Wissen und Fertigkeiten. Wir sehen unsere Aufgabe darin, in allen Entwicklungsbereichen die Kompetenzen der Kinder zu stärken, zu fördern und herauszufordern.

Die sprachliche Förderung der Kinder gehört mit zu den wichtigsten Aufgaben der Kindertageseinrichtung. Eine Basis für gute Sprachentwicklung sind Wahrnehmungserfahrungen in allen Bereichen. Ebenso ist Sprache der Schlüssel zur Bildung, zu „meinen“ Wünschen und Träumen. Sie dient als wichtigstes Ausdrucksmittel der Phantasie und Kreativität. Sprache ermöglicht es, sich mitzuteilen und auszutauschen. Ziel der Sprachförderung ist es, dem Kind mit der Sprache ein Handwerkszeug in die Hand zu geben, mit dem das Kind eigene Gefühle und Gedanken formulieren kann. So lernt es, andere zu verstehen und auf sie einzugehen.





Bildungsbereiche.

12.1 | BEWEGUNG

Ein Grundbedürfnis des Kindes ist es, sich zu bewegen und die räumliche und dingliche Welt mit allen Sinnen kennen- und begreifen zu lernen. Durch aktive Bewegungen entdecken sie ihren Körper und ihre Fähigkeiten, sie erforschen ihre Umwelt und treten in Kontakt zu Anderen und bilden ihre grob- und feinmotorischen Fähigkeiten aus.

Bewegung fördert auch die kognitive Entwicklung. Die Sprachentwicklung und das mathematische Grundverständnis werden ebenfalls positiv unterstützt (z. B. durch Kriechen und Klettern erfahren die Kinder eine räumliche Orientierung, die notwendig für die Durchführung von Rechenvorgängen ist.

Um diese Bewegungsfreude zu erhalten und herauszufordern sowie ihre motorischen Fähigkeiten zu unterstützen, bieten wir den Kindern in unserer Einrichtung mehrere Möglichkeiten sich zu bewegen:

- Turnen in der „Affenbande“ (Turnhalle / Mehrzweckraum)
- weitläufiges Außengelände mit viel Platz zum Rennen, Fahren, Klettern, Rutschen, Buddeln etc.

- Gruppenräume und Flur (verschiedene Fahrzeuge fahren, Podeste zum Klettern etc.)
- verschiedene Bewegungsprojekte in Kooperation mit dem ATV Sportverein Haltern am See

Wir möchten den Kindern die Möglichkeit geben

- Erfolgserlebnisse zu haben
- ein ausgeglichenes Verhältnis von An- und Entspannung zu erfahren
- selbst auszuprobieren und nicht durch Überängstlichkeit der Erwachsenen von eigenen Bewegungserlebnissen abgehalten zu werden
- unterschiedliche Fortbewegungsmittel auszuprobieren

Kinder brauchen eine Umgebung, die ihren Bedürfnissen nach Bewegung Rechnung trägt und die die individuellen Bewegungsinteressen aufgreift. So können sie ihr Körpergefühl und -bewusstsein weiterentwickeln und lernen, ihre Fähigkeiten realistisch einzuschätzen.

12.2 | KÖRPER, GESUNDHEIT UND ERNÄHRUNG

Körperliches und seelisches Wohlbefinden ist eine grundlegende Voraussetzung für die Entwicklung und Bildung und ein Grundrecht von Kindern.

Der erste Bezugspunkt des Kindes ist sein Körper mit seinen Bewegungen, Handlungen und Gefühlen. Über tasten, fühlen und saugen begreifen Kleinkinder die Welt. Kinder benutzen zum Spielen ihre Körperinne und suchen differenzierte Erfahrungsmöglichkeiten über die verschiedenen Sinne (z. B. Tastsinn, Sehsinn, Gleichgewichtssinn, Hörsinn, Geschmacks- und Geruchsinn und Tiefenwahrnehmung).

Unsere Räumlichkeiten sind mit Materialien ausgestattet, die ihnen die Möglichkeit geben, diese Sinne zu gebrauchen und auszubilden.

- viele Spiegel
- matschen, kneten (Sand, Knete, Kleister, Fingerfarbe, Schaum etc.)
- Massagen (Igelbälle, Tennisbälle etc.)
- Fühlbücher
- Bälle-, Kastanienbad
- ausreichend altersgemäße Bilder- und Sachbücher zum Thema Körper und Gesundheit
- Kuschelecken, Rückzugsmöglichkeiten
- Gemüse, Kräuter, Obst selber anbauen, ernten und verwerten

Mit zunehmendem Alter wird auch das Wissen über den Aufbau des Körpers und seine Funktionen für die Kinder interessanter.

Auch die Themen Gesundheit und Ernährung mit all ihren Facetten erhalten für Kinder in diesem Zusammenhang zunehmendes Interesse. Sie haben grundsätzlich ein gutes Gespür und eine gute Selbsteinschätzung, was und wieviel sie an Nahrung benötigen, was ihnen schmeckt und was nicht. Essen und Trinken ist für sie lustvoll und dient ihrem Wohlbefinden.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit:

- vielfältige und differenzierte Sinneserfahrungen zu machen
 - über Nähe und Distanz selbst zu entscheiden
 - sich zurückzuziehen und unbeobachtet zu sein
 - selbst zu entscheiden, was und wie viel oder wenig sie essen
 - eigenständig essen dürfen
 - Zeit haben: beim Spielen, beim Essen etc.
- gemeinsames Frühstück in den Gruppen und gruppenübergreifend (z. B. bei Festen)
 - Obst- und Gemüseteller in den Gruppen (täglich)
 - hauswirtschaftliche Tätigkeiten (backen, kochen etc.)
 - Lebensmittelmarkt besuchen
 - Bäcker, Bauernhof etc. besuchen
 - ein gesundes und ausgewogenes Mittagessen (Apetito = Essensanbieter)



12.3 | SPRACHE UND KOMMUNIKATION

Von der wertschätzenden, persönlichen Begrüßung am Morgen bis zum Abschied am Nachmittag findet Sprachbildung statt. Sei es beim Frühstück, bei Gesprächen der Kinder untereinander oder mit uns, bei Spielsituationen oder im Stuhlkreis, wir sind Sprachvorbild für die Kinder. Dabei achten wir auf den Rhythmus und die Melodie der Sprache. Auf diese Weise werden Sätze besser verständlich. Somit fühlen sich Kinder, die in ihrer Sprachentwicklung nicht altersentsprechend sind oder Kinder mit anderen Herkunftssprachen unterstützt, akzeptiert und respektiert.

Uns ist es wichtig, den Kindern auch in Konfliktsituationen die nötige Unterstützung zu geben, diese selbstständig und vor allem verbal zu lösen. Dabei ist es besonders wichtig eine Vertrauensbasis sowohl zu den Kindern, als auch zu den Bezugspersonen der Kinder aufzubauen. Somit wird auch den Eltern Wertschätzung entgegen gebracht. Im Alltag bieten wir den Kindern eine große Vielfalt an Bilderbüchern und Vorlesebüchern aus der Bibliothek. Diese werden gruppenübergreifend ausgetauscht oder parallel gelesen. Alle zwei Wochen besuchen uns Vorlesepaten (ältere Gemeindeglieder), um gemeinsam mit den Kindern zu lesen.

12.4 | SOZIALE, KULTURELLE UND INTERKULTURELLE BILDUNG

Mit dem Eintritt in die Kindertageseinrichtung werden soziale, kulturelle und interkulturelle Kompetenzen zunehmend wichtiger für das Kind. Kindertageseinrichtungen sind oft der erste Ort, an dem Kinder regelmäßig mit Personen außerhalb der Familie zusammentreffen. Sie gehen soziale Beziehungen ein und begegnen unterschiedlichen Menschen mit anderen Sprachen, Sicht- und Lebensweisen.

Die Kinder müssen erst in ihrer Persönlichkeit und Identität gestärkt und anerkannt werden, damit sie Selbstvertrauen entwickeln können und so offen und tolerant gegenüber Fremdem zu sein. Durch das Aufeinandertreffen verschiedener Lebensweisen entstehen unterschiedliche Bedürfnisse und Interessen, die zu Konflikten führen können. Dies erfordert das gemeinsame Finden von Regeln für das Zusammenleben. Die Kinder werden in diese Entscheidungsprozesse mit einbezogen. So kommen sie schon früh mit demokratischen Strukturen und Handlungsweisen in Kontakt und erleben soziale und demokratische Lebensformen, welche ihnen die Chance geben, zu verantwortungsbewussten sowie handlungs- und kritikfähigen Menschen heranzuwachsen.

12.5 | MUSISCH-ÄSTHETISCHE BILDUNG

Musisch-ästhetische Bildung hat einen hohen Stellenwert in der kindlichen Entwicklung. Dabei findet eine ganzheitliche Förderung statt. Die Kinder fördern durch sinnliche Erfahrungen die Wahrnehmungs-, Erkenntnis- und Selbstbildungsprozesse. Sie erwerben ihre individuellen Kenntnisse und Interpretationen von der Welt und verstehen deren Zusammenhänge. Entdecken, Erforschen und Begreifen. Im Alltag gehen wir situativ und intuitiv auf die Bedürfnisse der Kinder ein und setzen gezielt Impulse. Diese gehen aus den Ideen der Kinder hervor (Partizipation). Besonders im U2 / U3-Bereich ist Unterstützung wichtig, da die Kinder in diesem Alter fast ausschließlich Erfahrungen über die Sinne machen. So können sie sich ein inneres Bild von der Welt konstruieren und erhalten vielfältige Gelegenheiten, diese auch als äußeres Bild gestalten zu können (das freie Spiel, Gestalten, Musik, Tanz, Bewegung, Rollenspiele, usw.) Kinder lieben es „Spuren zu hinterlassen“, egal auf welche Weise.

In unserer Einrichtung haben die Kinder die Möglichkeit, in einem „Atelier“ kreativ zu werden. Mit unterschiedlichen Materialien können sich die Kinder ausprobieren, Erfahrungen sammeln und Gefühle ausdrücken.

Im Bereich der Musik spielt soziales Lernen eine große Rolle. Durch gemeinschaftliches Singen, Musizieren und Tanzen fördern die Kinder aktiv die Kontaktaufnahme untereinander. Bewegung ist eng mit der Musik verbunden. Kinder lernen so ihren eigenen Körper kennen, Empfindungen wahrzunehmen und Ausdrucksmöglichkeiten zu finden.

In unserer Einrichtung sind Brauchtum und Kulturgut (Bsp. St. Martin) ein wichtiger Bestandteil des Alltags. Diese werden den Kindern über die Inhalte der Lieder und Spiele näher gebracht. In einem Angebot mit der Städtischen Musikschule Haltern / Dülmen haben Kinder ab vier Jahren die Möglichkeit einmal in der Woche am Musikunterricht teilzunehmen. Täglich wird in den Gruppen gesungen (Morgenkreis, Stuhlkreis, einmal im Monat gruppenübergreifender Morgenkreis). Zusätzlich finden die Kinder in einem Musikschrank viele verschiedene Musikinstrumente. Gerne werden spontan auch mal Gitarren, Trommeln und

Klangschalen dazu genommen. In der Adventszeit treffen sich Kinder und Erzieherinnen an der Krippe, um eine Adventskerze anzuzünden und gemeinsam zu singen.

Musik, Rhythmik, Sprache und Bewegung gehören untrennbar zusammen!

12.6 | RELIGION UND ETHIK

Kinder suchen Spuren von Gottes Gegenwart, indem sie ein großes Interesse an religiösen Geschichten, Erzählungen, Liedern, Festen, Symbolen und Ritualen zeigen. Durch die religiöse Bildung können sich die Kinder selbst Antworten auf viele Lebensfragen erschließen und sich ein besseres Bild von der Welt machen. Religion bietet Auffassungen von Gott, Welt und Mensch an, mit denen Kinder sich identifizieren können und trägt zur ganzheitlichen Entwicklung und Stärkung der Persönlichkeit bei. Durch unsere zunehmend multireligiöse Gesellschaft ist Offenheit und Akzeptanz gegenüber der Vielfalt der Kulturen und Religionen wichtig für das Zusammenleben.

Das Kennenlernen anderer Religionen hilft Fremdes zu verstehen und einzuordnen und stärkt die eigene Identität. Umsetzungsmöglichkeiten in unserer Einrichtung sehen wie folgt aus: Das Gestalten und Feiern von Gottesdiensten und religiösen Festen, Schöpfung erleben durch das Säen und Pflegen von Pflanzen, altersangemessene religiöse Literatur, Besuch von religiösen Einrichtungen und das Einbinden von religiösen Elementen und Ritualen im Tagesablauf (z. B. gemeinsames Beten, Singen, Geschichten erzählen ...)

12.7 | MATHEMATISCHE BILDUNG

Wir gehen davon aus, dass jedes Kind den Drang hat, Zahlen zu entdecken. Viele Kinder lieben es, Dinge zu zählen, benutzen gerne Abzählreime oder sind fasziniert von großen Zahlen, die sie überall im Alltag entdecken, z. B. beim Einkauf, beim Tischdecken, im Straßenverkehr und in der Natur.

Wir motivieren die Kinder, Fragen zu stellen und Antworten durch eigenes Tun zu suchen. Wir möchten bei den Kindern Neugierde wecken und sie begeistern für die Zahlenwelt. Mathematische Strukturen sind u.a. zu entdecken beim Hören eines Musikstückes, beim Experimentieren, beim Bauen mit geometrischen Formen. Spiel und Alltagsgegenstände werden in vielfältiger Weise geordnet oder klassifiziert, verglichen oder benannt. Muster können sortiert, gezeichnet, gefaltet oder ausgeschnitten werden.

Bei uns finden die Kinder mathematische Bildung in folgenden Bereichen:

- vielfältige Materialien zum Sortieren, Ordnen, Zählen, wie Messen
- Baumaterialien in verschiedenen Formen, wie Lego, Duplo, Perlen, Legesteine und Naturmaterialien
- in hauswirtschaftliche Tätigkeiten beim Backen, Kochen und Einkaufen
- in der Bewegung draußen wie drinnen, Stufen zählen

- Mathematische Aspekte werden in Spielsituationen aufgegriffen, u. a. beim Würfelspiel, Abzählreime, abzählen
- Zahlen in der Umwelt aufgreifen und in Beziehung bringen, z. B. Alter, Hausnummer, Verkehrszeichen, die Uhr erkennen
- Baupläne selbst entwickeln und nachbauen, Schatzkarten entwerfen
- Strukturen von Tagesabläufen entdecken und erkennen, wie der Morgen- oder Abschlusskreis, Rituale
- Finger- und Kreisspiele, Rollenspiel, Tänze

12.8 | NATURWISSENSCHAFTLICH-TECHNISCHE BILDUNG

„Das Erstaunen ist der Beginn aller Naturwissenschaften“

(Aristoteles)

*Wie fliegen Vögel?
Wie funktioniert ein Wecker?
Woher kommt der Regenbogen?
Wieso sprudelt Brause?*

Mit Fragen dieser Art bringen Kinder die Erwachsenen recht schnell in Erklärungsnot. Und in der Tat sind die Antworten auf Fragen nach dem scheinbar Selbstverständlichen nicht immer einfach. Mit ihren „Warum Fragen“ fordern sie Erklärungen geradezu hartnäckig ein und geben sich dabei mit oberflächlichen Antworten selten zufrieden.



*»Das Erstaunen ist der Beginn
aller Naturwissenschaften.«*

Aristoteles

Wir geben den Kindern den Spielraum, ihre kindliche Neugier auf Sachthemen zu befriedigen und Erfahrungsfelder aus den Bereichen Natur, Umwelt und Technik zu sammeln. Die Freude am Entdecken, am Etwas-Rauskriegen und am Selber tun kann sich entfalten. Die Kinder machen sich die unübersichtliche und undurchschaubare Welt Stück für Stück verfügbar. Forschen und Experimentieren bedeutet, mit allen Sinnen unter Einsatz von Kopf, Herz und Hand zu lernen.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit:

- Vorgänge in der Natur zu beobachten (das Kräuter- und Gemüsebeet, sowie die Weintrauben)
- zu harken, zu pflegen und zu pflanzen
- für langzeitige Naturbeobachtungen auf dem Außengelände (Eichenbaum)
- Experimente mit Farben durchzuführen
- eine Forscherecke einzurichten
- den Umgang mit Alltagsmaterialien zu vertiefen
- eigene Konstruktionen mit Spiel und Baumaterial zu erfinden
- Exkursionen zu unternehmen
- einem Baumstamm und Baumscheiben ins Spiel zu integrieren
- ausgediente Elektrogeräte zu erkunden

12.9 | ÖKOLOGISCHE BILDUNG

Unter ökologischer Bildung verstehen wir in unserer Einrichtung die Wechselbeziehung von Pflanzen, Tieren und Menschen. Im Mittelpunkt stehen der achtsame Umgang mit der Natur und das Erleben intakter Lebensräume. Unsere Mitarbeiter sehen sich als Vorbild und einfühlsame Helfer und wollen die natürliche Neugierde der Kinder für die Natur und Umwelt wecken.

Im Einzelnen bedeutet das:

- Ihr Kind hat die Möglichkeit, sich mit Naturmaterialien zu beschäftigen und mit Sand, Erde und Wasser zu spielen.
- Unser Außenspielgelände bietet uns Möglichkeiten der Neugestaltung mit den Kindern. Im Rahmen der Garten-AG wurden Hochbeete angelegt, die regelmäßig mit den Kindern gepflegt werden. Wir säen und ernten gemeinsam Gemüse, Kräuter und Blumen und fühlen uns für ihr Wachsen und Gedeihen verantwortlich.
- In unserer Einrichtung werden Beobachtungsmaterialien wie Lupen, Pinzetten, Gartengeräte, altersentsprechende Sachbücher und Schauobjekte wie z. B. Regenwurmterrarium und Schmetterlingsaufzucht zur Verfügung gestellt.
- In Projektarbeit werden regelmäßig Naturschutzexperten eingeladen, um den Kindern Sachverständnis näher zu bringen und z. B. Nistkästen und Insektenhotel aufgehängt und betreut.

- Zur Erkundung unserer Lebensumwelt unternehmen wir Spaziergänge in den nah gelegenen Wald, in die Felder und auf den Bauernhof.
- Wir trennen Müll und versuchen so wenig wie möglich Müll zu produzieren.
- Wertfreies Material wird den Kindern im Freispiel zum Bauen oder Gestalten angeboten.
- Ökologische Bildung begegnet uns immer wieder im Alltag. Der sorgsame Umgang mit den natürlichen Ressourcen, wie Energie, Wasser und Wertschätzung von Lebensmitteln, ist in unserer Einrichtung selbstverständlich.

12.10 | MEDIEN

Medien gehören zum festen Bestandteil des heutigen Lebens der Kinder.

CD-Player, Fernseher, Spielekonsole oder PC werden im kindlichen Umfeld wie selbstverständlich genutzt. Eine wichtige Aufgabe sehen wir darin, Medienerlebnisse aufzugreifen und den Kindern Verarbeitungsmöglichkeiten z. B. im Rollenspielraum im Atelier oder der Lesecke anzubieten. Um eine passive Konsumierung zu vermeiden, versuchen wir in unserer Einrichtung den

Kindern einen aktiven, kreativen Gebrauch von Medien zu ermöglichen. Daher beziehen wir Medien bewusst und kritisch in unsere pädagogische Arbeit ein.

- Im Freispiel werden Figuren aus dem Fernsehen und Video unter Einbeziehung von Requisiten und CD Hörspiele verarbeitet.
- Um allen Kindern die Möglichkeit zu geben, frühzeitig qualitativ gute Bilderbücher kostenfrei kennen zu lernen, halten wir regelmäßig Kontakt zu der katholischen Bücherei, die sich im Gemeindezentrum befindet. Dort können wir den Kindern eine große Bandbreite an Büchern, CD etc. anbieten und wollen damit die Freude am Lesen wecken.
- Im 14-tägigen Rhythmus kommen Vorlesepaten in die Einrichtung um in ruhiger, gemüthlicher Umgebung Geschichten vorzulesen.
- Mit dem gruppeneigenen Fotoapparat werden Situationen im Kindergartenalltag festgehalten. Diese Aufnahmen werden für Collagen verwendet, im Portfolioordner der Kinder hinterlegt oder im digitalen Bilderrahmen gezeigt.
- Im Freispiel werden den Kindern ausrangierte Geräte, wie Tastaturen, Telefon, Fotoapparat und Kassettenspieler zur Verfügung gestellt.



13

*»Man kann in Kinder
nichts hineinprügeln,
aber vieles herausstreicheln.«*

Astrid Lindgren

Personal.

13.1 | FUNKTION, ANZAHL

In unserer Kindertageseinrichtung sind tätig:

- die anteilig freigestellte Einrichtungsleitung
- Fachkräfte in Vollzeit- und Teilzeitarbeit
- Ergänzungskräfte in Vollzeit bzw. Teilzeitarbeit
- bei Anerkennung der Integration: eine zusätzliche Fachkraft im Rahmen der gemeinsamen Erziehung
- Küchenhilfe zur Unterstützung im Mittagsbereich
- eine Reinigungskraft

13.2 | QUALIFIKATION, FORTBILDUNG

Die Kindertageseinrichtung unterliegt dem steten Wandel von Lebenssituationen der Familie und gesellschaftlichem Umfeld. Um den ständigen Anforderungen gerecht zu werden, nehmen alle Mitarbeiterinnen regelmäßig gezielt an Fortbildungsveranstaltungen, Fachberatungen und Tagungen teil. Diese sind:

- ein- oder mehrtägige Fortbildungen zu verschiedenen, aktuellen Themenbereichen aus dem Fortbildungsangebot des Caritasverbandes Münster.

- regelmäßige Teilnahme der Einrichtungsleitung an der Leiterinnenkonferenz aller zehn katholischen Kindertageseinrichtungen in Haltern mit den beiden Verbundleitungen
- Treffen im religionspädagogischen Arbeitskreis der zehn katholischen Tageseinrichtungen in Haltern am See unter Teilnahme der Verbundleitung.
- Treffen des integrativen Arbeitskreises. Auch hier nimmt die Verbundleitung teil.
- Weiterqualifizierung und Zertifizierung des pädagogischen Personals, schwerpunktmäßig im U3 Bereich: „Gehirnforschung und Pappkarton“
- Fachkraft für elementarpädagogische Sprachförderung
- Weiterbildung und Zertifizierung für Sprachbildung
- Weiterbildung zur Entspannungspädagogin

13.3 | AUSBILDUNG

Als Kindertageseinrichtung sind wir auch Ausbildungsstätte für zukünftige Erzieher*innen. Regelmäßig werden bei uns Erzieher*innen im Berufsanerkennungsjahr und/ oder als PiA-Auszubildende (praxisintegrierte Erzieherausbildung) eingestellt.

Zusammenarbeit.

14.1 | ELTERN/ ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT

Die enge Zusammenarbeit und der Kontakt zwischen Erziehungsberechtigten, pädagogisch tätigen Kräften und dem Träger ist für uns die Voraussetzung für eine gute pädagogische Arbeit. Über unsere pädagogische Arbeit, Schwerpunktthemen in der Gruppe, gemeinsame Projekte oder die kirchlichen Feste im Jahreskreis werden die Eltern regelmäßig durch die „Elternpost“ oder aktuell durch Informationen an der Pinnwand vor jeder Gruppentür im Flur informiert.

Mögliche Formen der Zusammenarbeit:

- Anmeldegespräch und Besichtigung der Einrichtung mit der Einrichtungsleitung nach vorheriger Terminabsprache
- zu Beginn des neuen Kindergartenjahres werden in der Elternversammlung Vertreter und Stellvertreter gewählt, die den Elternbeirat bilden. Der Elternbeirat, das pädagogische Personal, Verbundleitung und weitere Trägervertreter bilden dann den Rat der Tageseinrichtung. Dieses Gremium tagt in der Regel einmal im Jahr, berät u. a. über die Erziehungs- und Bildungsarbeit und ist Ansprechpartner für die Eltern, Erzieher und den Träger.

- Durchführung gemeinsamer Aktionen und Feste
- Regelmäßige Treffen des Elternbeirates (ca. alle 8 Wochen)
- Jugendamtselternbeirat (KiBiz § 9b)
- Elternabende bzw. -nachmittage zu aktuellen Themen
- Möglichkeit der Hospitation in der Gruppe mit anschließendem Gespräch orientiert an dem „Leitfaden zur Hospitation“ unserer Kindertageseinrichtung.

Formen unterschiedlicher Gesprächsangebote werden angeboten:

- Eltern- und Beratungsgespräche nach vorheriger Terminvereinbarung.
- Festgelegt sind zwei Elternsprechtage pro Gruppe im ersten und zweiten Halbjahr.
- Tür- und Angelgespräche.
- Die Eingewöhnungszeit wird mit den Eltern gestaltet. Wir arbeiten in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell.
- Jede Gruppe präsentiert ihre Arbeit gerne auch mit Fotos, auf den Pinnwänden vor der Gruppe und gibt somit regelmäßige Informationen über das Gruppengeschehen an die Eltern weiter (Monats- Wochenrückblicke usw.), sowie allgemeine pädagogische Aushänge.
- Regelmäßig erscheinender Elternbrief mit Terminen und wichtigen Informationen (wird nach Möglichkeit per Mail verschickt).
- Bildungsdokumentation / Portfolio in Zusammenarbeit unter der Mitwirkung der Eltern.
- Anregungen, Wünsche, Ideen der Eltern werden ins gesamte Team getragen und besprochen.

14.2 | PFARREI ST. SIXTUS / GEMEINDE

Unsere Kindertageseinrichtung ist ein Teil der Großgemeinde St. Sixtus mit der dazu gehörigen Filialkirche St. Joseph – Sythen.

Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde als Träger der Einrichtung zeigt sich wie folgt:

- Kinderkirche und Familiengottesdienste
- Beteiligung an Festen der Pfarrgemeinde, z. B. Gemeindefest, Palmsonntag, Besuche beim Seniorennachmittag, St. Martin, Kümmelkes
- Öffnung der Einrichtung nach außen durch Feste und themenbezogene Elternabende
- Zusammenarbeit mit den anderen Tageseinrichtungen der Pfarrei St. Sixtus

Wir laden Sie mit Ihrer Familie ein, die Gemeinde St. Joseph mit der Vielzahl von Angeboten, gerade auch für Kleinkinder, zu entdecken und an den Gottesdiensten teilzunehmen, oder an den unterschiedlichen Veranstaltungen, die im Laufe des Jahres im Gemeindezentrum stattfinden. Hilfreich hierbei ist die Internetseite der Pfarrgemeinde St. Sixtus, wie auch der Pfarrbrief der Gemeinde St. Sixtus, der zweimal im Jahr erscheint. (www.st-sixtus.de)

Institutionelles Schutzkonzept Pfarrei St. Sixtus

Im Bistum Münster wird seit 2011 an Präventionsmaßnahmen zum Schutz von Kindern, Jugendlichen und hilfebedürftigen Erwachsenen gearbeitet mit dem Ziel, dass alle Pfarreien ein eigenes institutionelles Schutzkonzept für ihren Bereich entwickeln und umsetzen.

„Voller Schutz voraus!“

Das institutionelle Schutzkonzept (ISK) für die Pfarrei St. Sixtus ist seit Februar 2019 durch den Kirchenvorstand in Kraft gesetzt worden.

Warum brauchen wir ein Schutzkonzept?

Der Schutz und die Sicherheit von Kindern, Jugendlichen und hilfebedürftigen Erwachsenen ist ein unermessliches Gut.

Ziel des ISK ist es, eine Kultur der Achtsamkeit zu fördern, konkrete Handlungsanleitungen zu bieten und Kommunikationswege aufzuzeigen, um so das Risiko von sexualisierter Gewalt zu verringern.

Mit Hilfe dieses Schutzkonzeptes wird aktiv ein Beitrag gegen grenzverletzende Verhalten und sexualisierte Gewalt geleistet. Zudem zeigt ein ISK, dass der Schutz der Kinder und Jugendlichen in unserer Pfarrei von großer Bedeutung ist.

Sie finden das ISK und die Kontaktdaten der Ansprechpersonen online:

praevention.st-sixtus.de

14.3 | ANDERE INSTITUTIONEN

Weiterhin arbeiten wir Hand in Hand:

- mit der St.-Josef-Grundschule in Sythen
- mit Vorlesepaten – ältere, ehrenamtliche Gemeindeglieder lesen den Kindern vor (14 tägiger Rhythmus)
- mit Therapeuten der verschiedenen Fachrichtungen (Ergotherapeuten, Logopäden, Mitarbeitern der Erziehungsberatungsstelle)
- mit anderen Tageseinrichtungen vor Ort
- mit dem Jugendamt der Stadt Haltern am See
- mit den verschiedenen Fachschulen im Umkreis
- mit dem Caritasverband Münster
- mit dem LWL, Landesjugendamt
- mit der örtlichen Feuerwehr, Polizei in Haltern
- Im Gemeindezentrum, direkt neben der Tageseinrichtung liegend, bietet die städtische Musikschule Haltern die musikalische Früherziehung einmal wöchentlich an. Kinder ab vier Jahren nehmen bei Interesse aus unserer Einrichtung daran teil.

Öffentlichkeitsarbeit.

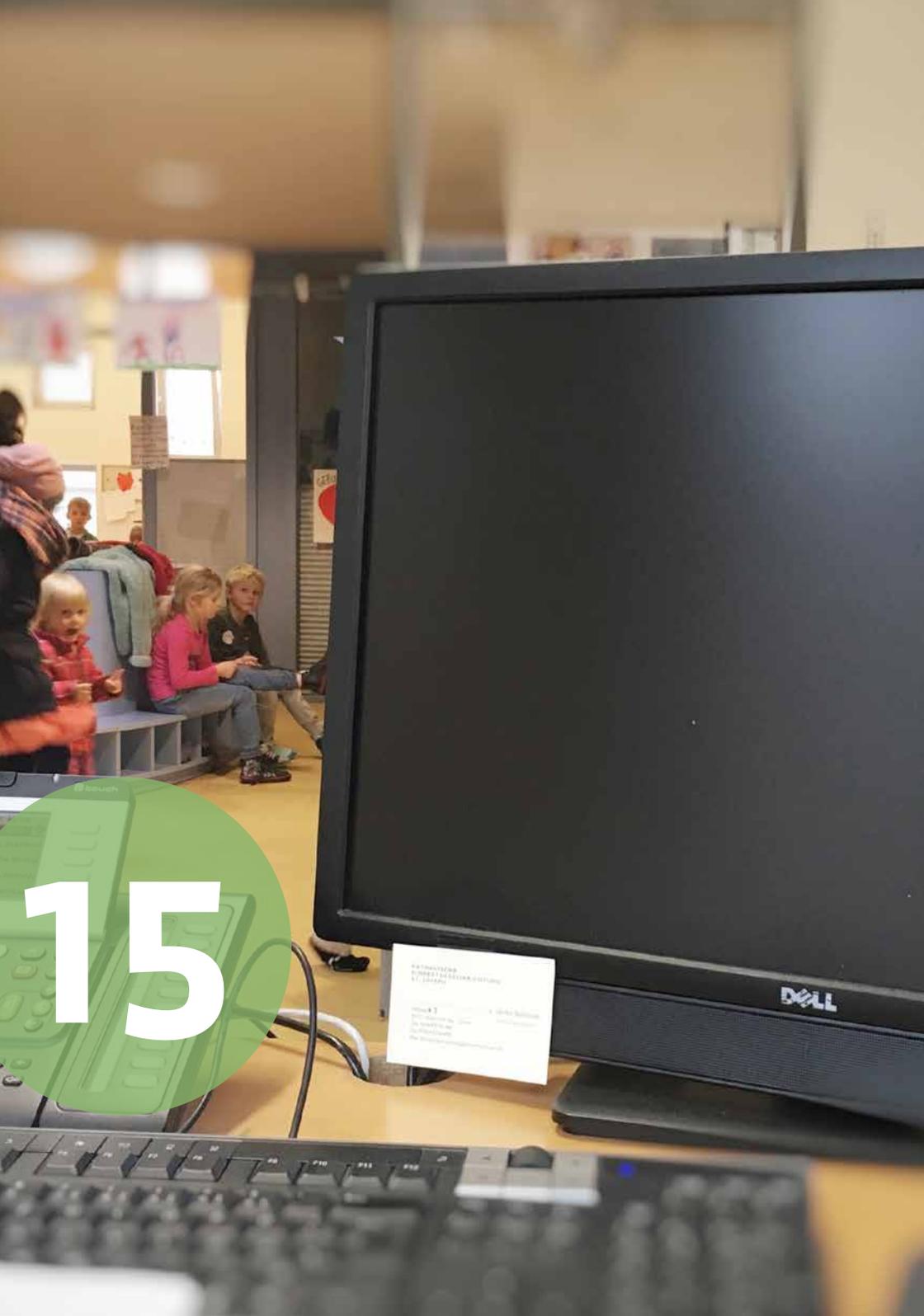
Diese Konzeption trägt dazu bei, allen Interessierten der Gemeinde die pädagogische Arbeit transparent zu machen.

Über besondere Aktivitäten, die die Kindertageseinrichtung betreffen, z. B. Projekte, Feste, Feier und andere aktuelle Anlässe, wird in der Kirchenzeitung und der Tagespresse berichtet.

Der Einsatz eines Flyers als Kurzinformation (Auslage in der Kirche und anderen öffentlichen Gebäuden) dient ebenfalls dazu, die Öffentlichkeit vielseitig zu erreichen und unsere Arbeit transparent zu machen.

Im Internet ist unsere Einrichtung auf der Homepage vertreten unter www.st-sixtus.de/Kindergärten.

Wir würden uns wünschen, dass Sie als Eltern sich mit dieser Einrichtung identifizieren und sie so zu „ihrer“ Einrichtung wird. Unsere Kindertageseinrichtung hat durch ihre langjährige pädagogische Arbeit einen wichtigen Platz im Bewusstsein der Gemeinde erlangt.



Qualitätsentwicklung.

Um die Qualität der Arbeit in unserer Einrichtung für Kinder zu sichern, ist die Konzeption ein entscheidendes Instrument. Sie liefert den Maßstab, an dem sich unser aktuelles Handeln misst. Gleichzeitig ist einleuchtend, dass das Vorhandensein eines Maßstabes noch nicht selbstverständlich dessen Anwendung bedeutet.

Wir beteiligen uns an dem Präventionsprogramm „KindergartenPlus“, entwickelt von der Deutschen Liga für das Kind in Berlin. Es richtet sich an die vier bis fünfjährigen Kinder und hat das Ziel, die soziale, emotionale und geistige Bildung zu stärken und zu fördern. Dieses Projekt wird durch den Lions Club Haltern am See unterstützt und finanziert.

Wir sichern unsere Qualität durch:

- regelmäßige Fortbildung der pädagogischen Kräfte
- Gesprächsaustausch im Gesamt- und Gruppenteam
- professionelles Beschwerdemanagement
- Präsentation der pädagogischen Arbeit (Aushang, Pinnwand)
- Flyer
- regelmäßige Befragung der Erziehungsberechtigten
- jährliche Überprüfung der Qualitätsstandards

Seit 2008 ist unsere Einrichtung im Qualitätsmanagement zertifiziert. Als Team haben wir unser pädagogisches Handeln neu strukturiert und halten dies im Qualitätshandbuch fest. So ist unsere pädagogische Arbeit auch für die Eltern transparent. Das Qualitätshandbuch wird im Qualitätszirkel regelmäßig überarbeitet und mit weiteren, aktuellen Kernprozessen ergänzt und im Team diskutiert.



16

Schlusswort.

Inhaltlich gereift ist das Konzept durch die fachliche Auseinandersetzung im Team, der Unterstützung der Verbundleitung als Vertreter des Trägers, den Mitgliedern des Gemeindefusschusses und den Mitgliedern des Elternbeirates.

Wir hoffen und wünschen uns, dass wir Ihnen mit dieser Konzeption einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit mit ihren Kindern geben konnten. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Wir laden Sie herzlich ein, unsere Einrichtung kennen zu lernen und mit uns zusammenzuarbeiten.

Literaturverzeichnis.

- Arbeitshilfe „Konzeptionsentwicklung“ für katholische Tageseinrichtungen für Kinder im nordrhein-westfälischen Teil des Bistums Münster – Stand 2014 Diözesane Arbeitsgemeinschaft katholischer Tageseinrichtungen für Kinder (KTK) Caritasverband der Diözese Münster e. V.
- Ergänzung zur Arbeitshilfe Konzeptionsentwicklung Schwerpunkt: Alltagsintegrierte Sprachbildung für katholische Tageseinrichtungen für Kinder im Nordrhein-westfälischen Teil des Bistums Münster – Stand Dezember 014 Caritasverband für die Diözese Münster. V. Referat Kinder-Jugend-und Familienhilfe Kardinal von Galen Ring, 45 48149 Münster
- Chancen durch Bildung von Anfang an – Kita NRW Stand: 20.11.2015
- Broschüre : Für Ihr Kind die katholische Kindertageseinrichtung 20. Auflage 2016
- Kindergarten heute Praxis Kompakt „Partizipation in der Kita, Verlag Herder – Titelnummer 393 – 4. Auflage 2014
- Kindergarten heute Praxis kompakt/ 1. Auflage 2014 Beschwerdeverfahren für Kinder
- Kindergarten heute 1 / 2013 (Kind das Wort geben) – Verlag Herder
- Kindergarten heute 2 / 2015 Sprachbildung im Atelier, Verlag Herder
- Matthias Wilk/ Christina Jasmund, Kita-Räume pädagogisch gestalten Den Raum als Erzieher nutzen – Beltz 2015
- Handbuch Kreativförderung – Verlag Herder 2007 – Braun, Daniela
- TPS, Theorie und Praxis der Sozialpädagogik: „Ästhetisch bilden – mehr Sinn(e) in der Kita“ Kaltmeyer – Friedrich Verlag
- TPSW, Theorie und Praxis der Sozialpädagogik: Töne und Klänge – Musikwerkstatt Kita – Kallmeyer Verlag
- Quelle: Chancen durch Bildung von Anfang an – KiTa.NRW, Stand: 20.11.2015 15:35 Uhr
- aus: BZgA Kindergartenbox Materialien und Medien zur Körper- und Sexualerziehung für Kinder ab drei Jahre – Köln 2003 Herausgeber: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Datenschutz in den Kindertageseinrichtungen.

Worum geht es beim Datenschutz?

Es geht darum, Personen bei der Verarbeitung von personenbezogenen Daten zu schützen. Das bedeutet, dass jeder Mensch nach dem Grundgesetz das Recht hat, selbst zu bestimmen, wem gegenüber seine personenbezogenen Daten offengelegt werden und wie sie verwendet werden dürfen.

In einer Welt von Notebooks, Smartphones, Tablets und Co. ist es umso wichtiger dieses Grundrecht durch Gesetze zu regeln und dadurch den Schutz jedes Einzelnen sicherzustellen.

Wer ist verantwortlich für den Schutz personenbezogener Daten in der Kita?

Für den Schutz aller personenbezogener Daten, die in der Kindertageseinrichtung verarbeitet werden, ist der leitende Pfarrer der Kirchengemeinde verantwortlich.

Wer ist Ansprechpartner?

Für die Kirchengemeinde als Träger der katholischen Kindertageseinrichtungen ist die Datenschutzbeauftragte des Bischöflichen Generalvikariates zuständig:

Christel Dierkes

Domplatz 27
48143 Münster
Tel.: 0 251 / 49 51 70 56

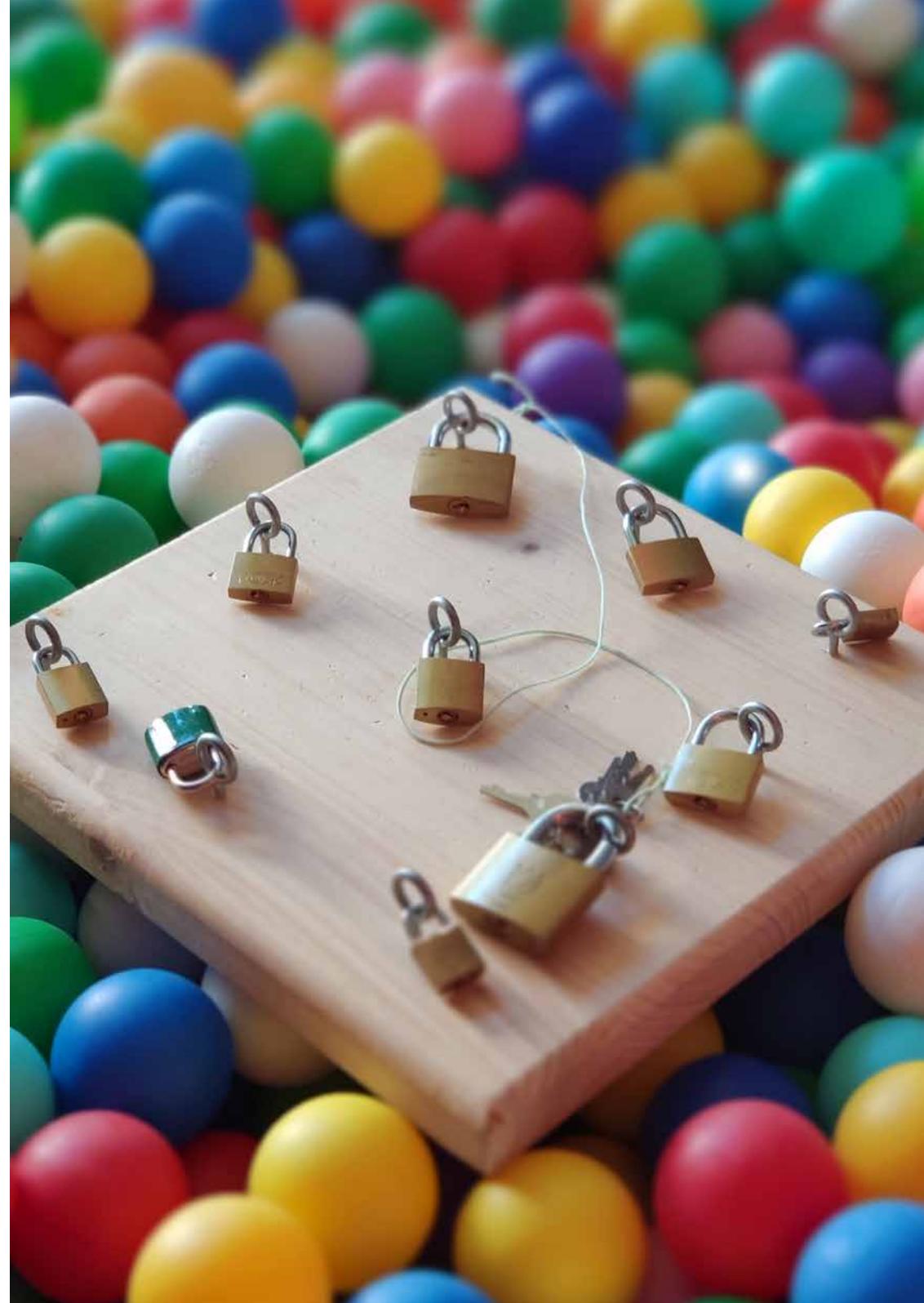
E-Mail: datenschutz-kirchengemeinden@bistum-muenster.de

Für die katholischen Einrichtungen im Bistum Münster ist folgende Aufsichtsbehörde zuständig:

Katholisches Datenschutzzentrum –
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Brackeler Hellweg 144
44309 Dortmund
Tel.: 0 231 / 13 89 85 0

E-Mail: info@kdsz.de





Ihre Ansprechpartnerin

Julia Jansen-Beckmann
Leitung der Einrichtung
Tel. 02364/9236440

Katholischer Kindergarten St. Joseph
Hellweg 5
45721 Haltern am See



st·sixtus

katholische kirche in haltern am see